

Nationalrat

Conseil national

Consiglio nazionale

Cussegl naziunal



Die Präsidentin
CH-3003 Bern

Tag der Mehrsprachigkeit. Öffentliche Tagung mit dem
kanadischen Amtssprachenkommissars Graham Fraser

Grussbotschaft der Nationalratspräsidentin Christa Markwalder

Bern, Dienstag 01.03.2016, 17:30 – 19:30, Bernerhof, Bundesgasse 3

Sehr geehrter Herr Bundesrat

Werte Gäste

Meine Damen und Herren

Es ist mir eine grosse Ehre, Ihnen die besten Grüsse der Bundesversammlung zu überbringen. Ich heisse den Amtssprachenkommissar Kanadas, Graham Fraser, herzlich willkommen und bedanke mich bei den Organisatorinnen und Organisatoren dieser Veranstaltung, insbesondere bei der Bundesdelegierten für Mehrsprachigkeit, der Tessinerin Nicoletta Mariolini, und dem Leiter der Parlamentarischen Verwaltungskontrolle, dem Neuenburger Nicolas Grosjean.

Die Tessinerin und der Romand erinnern uns Deutschschweizerinnen und Deutschschweizer als sprachliche Mehrheit daran, dass der Respekt gegenüber den Minderheiten das Fundament unseres Landes ist. Die Schweizerische Eidgenossenschaft begann erst richtig zu existieren, als sie ihre Sprachregionen beziehungsweise Sprachen anerkannt hatte, das heisst das Deutsche, das Französische, das Italienische und seit 1939 auch das Rätoromanische.

Unsere Sprachregionen sind von alters her gewachsen. Ihre Trennlinien fallen weder mit den geografischen noch mit den politischen oder den konfessionellen Grenzen zusammen. Sie decken sich auch nicht mit unseren Wirtschaftsregionen. Nein, die sprachlichen Bande sind anders geknüpft.

Gemäss unserer Bundesverfassung ist es Sache der Kantone, ihre Amtssprachen zu bestimmen. Sie müssen auf die Verbreitung der Sprachen achten und auf ihre sprachlichen Minderheiten Rücksicht nehmen. Das Gesetz erteilt ihnen den Auftrag, den Austausch



zwischen den Sprachregionen zu fördern, und zwei- oder mehrsprachige Kantone werden unterstützt. Graubünden und das Tessin erhalten Anreize zur Wahrung ihrer Minderheitensprachen.

Ich bin in einem zweisprachigen Kanton aufgewachsen, und das hat sicherlich zu meiner Liebe zu den Landessprachen beigetragen. Die Schweizer Bevölkerung ist dafür sensibilisiert, wie wichtig das Erlernen von Fremdsprachen ist. Das Englische aber ist ein Zankapfel. Bei der Frage, ob die Landessprachen ihm gegenüber Vorrang erhalten sollen, scheiden sich nämlich die Geister: Die Romandie, das Tessin und die zweisprachigen Kantone sind entschieden dafür, gewisse Deutschschweizer Kantone eher dagegen.

Die Schweiz ist zwar ein mehrsprachiges Land, aber viele Schweizerinnen und Schweizer sind klar einsprachig. Viele neugewählte Ratsmitglieder erschrecken, wenn sie zum ersten Mal an einer Kommissionssitzung teilnehmen. Da sich hier alle in ihrer Muttersprache äussern, müssen die Ratsmitglieder aus der lateinischen Schweiz sich auf die deutsche Sprache einlassen, um alle Wortmeldungen verstehen und verfolgen zu können. Und die Deutschsprachigen müssen ihre Westschweizer und Tessiner Kolleginnen und Kollegen überzeugen, wenn sie Mehrheiten bilden wollen.

Meine Damen und Herren

Natürlich übt das Englische als Sprache der Globalisierung eine grosse Faszination aus. Aber die Schweiz ist eine Willensnation und deshalb ist es wichtig, dass unsere jungen Mitbürgerinnen und Mitbürger eine zweite Landessprache erlernen. Das bereichert unseren Austausch und trägt zum nationalen Zusammenhalt bei. Ein Zürcher, der Französisch liest und spricht, taucht in die reiche Kultur des französischsprachigen Raums ein. Eine Genferin, die Deutsch beherrscht, fühlt sich an der Limmat und überhaupt im deutschsprachigen Gebiet zu Hause, vor allem wenn sie einen Sinn für Dialekte hat. Und das Italienische, diese sonnige Sprache des Südens, lässt uns ans Meer jenseits der Berge denken.

Sprache ist Heimat. Kenntnisse der Sprachen unserer Nachbarn erschliessen uns neue Räume und stärken unsere Identität. Es ist daher ganz wichtig, dass die Schweizer Behörden



und unser Parlament Mehrsprachigkeit vorleben, indem sie in allen drei Amtssprachen arbeiten, debattieren und Gesetze erlassen.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit.